

KulturBüro Soest  
im Kulturhaus Alter Schlachthof e.V.

Ulrichertor 4 | 59494 Soest  
Telefon 02921 / 31101  
mobil: 0176 62566173  
info@kulturbuero-soest.de  
www.kulturbuero-soest.de

Steuer-Nr. 343 / 5846 / 0026  
Vereinsregister Arnsberg Nr. 70656  
Geschäftsführer: Thomas  
Wachtendorf



# **„Die Erben Wilhelm Morgners - Hommage an einen Westfalen“**

**Eine Ausstellung anlässlich der Verleihung des Simplicissimus-Preises im Museum Wilhelm Morgner, Soest, vom 19. März bis 28. Mai 2023.**

**Montag, 19. Dezember 2022**

**Ausschreibung 2023 für Malerei, Skulptur, Objekt, Installation, Collage, Zeichnung und Fotografie**

Der Titel „Die Erben Wilhelm Morgners“ bezieht sich auf den expressionistischen Maler Wilhelm Morgner (1891-1917), der in Soest sein Schaffenszentrum hatte und mit knapp 27 Jahren im Ersten Weltkrieg fiel. Seine Kunst in seiner Zeit ist der Ausgangspunkt für eine Einladung an heutige Künstlerinnen und Künstler, sich mit dem Schaffen dieses außergewöhnlichen Malers zu beschäftigen, aber nicht im Sinne einer Kopie seiner Kunst, auch nicht als Nachempfinden expressionistischer Malweisen, sondern durch eine Annäherung an den Künstler und seine Zeit, indem mit neuen, zeitgemäßen künstlerischen Arbeitsweisen und Inhalten eine aktuelle Auseinandersetzung mit Morgner und der Kunst seiner Zeit versucht wird. Dieser Ansatz bedarf der Erläuterung: Wilhelm Morgner, wie so viele Künstler, die in den letzten zwei Jahrzehnten des 19. Jahrhunderts geboren wurden, wuchsen auf in einer Welt im Umbruch. Das allgemeine Lebensgefühl der Menschen war geprägt von dem Gefühl, am Ende einer langen Epoche angekommen zu sein, die in eine allgemeine Krise mündete. Die rasante Entwicklung der Natur- und Ingenieurwissenschaften sowie der Psychologie, die Entstehung einer modernen Industriegesellschaft bei gleichzeitig verkrusteten ständegesellschaftlichen Strukturen, der sich immer aggressiver gebärdende Nationalismus, der Glaube an einen endlosen Fortschritt - all dies kam zusammen, um den Menschen der Jahrhundertwende das Gefühl zu geben, in einer Wendezeit zu leben, die nach neuen Lösungen verlangte. Vor diesem Hintergrund sind die bahnbrechenden Neuerungen der modernen Kunst des ausgehenden 19. und beginnenden 20. Jahrhunderts zu sehen. Die Impressionisten und ihre

Nachfolger überwand den illusionistischen Naturalismus der bisherigen Kunst und erkannte nur noch die sinnlich-optische Dimension des Sichtbaren an. Dabei entdeckten sie die Macht der Farbe und eine neue Form von Wirklichkeit, indem sie die Möglichkeiten einer Eigengesetzlichkeit der Kunst erforschten. Von diesem Ausgangspunkt aus entstanden neue Bildwirklichkeiten, die die literarischen, historischen und allegorischen Sujets der alten Kunst überwand. Die alltägliche Wirklichkeit wurde seit den Impressionisten Thema der Kunst. Ein neues Ordnungsgefüge von Form und Farbe durch Cézanne, Seurat bis zu den Konstruktivisten öffnete den Weg in die Abstraktion und mündete im autonomen Bild. Gauguin und van Gogh entdeckten das psychische Ausdruckspotential von Farbe und Form und gaben ihren inneren Bildern eine neue Gestalt. Die Bilder der Fauves und der Brücke-Maler fußen auf diesen malerischen Erfahrungen. Die Künstler des Blauen Reiters suchten nach neuen geistigen Wirklichkeiten mit Hilfe einer neuen abstrakten Farbmalerie. Irrationale Ängste und Visionen in den Bildern von Munch und Ensor waren Ausdruck der allgemeinen Krisenstimmung und setzten sich im Expressionismus und später im Surrealismus fort. Der Expressionismus in Deutschland wurde zum Ausdrucksmittel der neuen Generation junger Künstler, die von der Ablehnung der akademischen Malerei geprägt ist. Weltschmerz und radikale Abkehr von der Welt ihrer Väter, flammender Protest und idealistischer Überschwang, für eine neue Welt und einen neuen Menschen einzutreten sind die Kennzeichen dieses Aufbruchs. Der Glaube, mit Hilfe der Kunst ein neues Zeitalter erstehen zu lassen, einte die jungen Künstler. Ihre Mittel dazu sind die Freisetzung der Frage und der Form von allen bisherigen Konventionen. Der Expressionismus wurde zu einer neuen Religion, die Erlösung versprach eine neue Kunst. Die Geschichte verlief aber anders: Die expressionistische Illusion zerbrach auf den Schlachtfeldern des Ersten Weltkriegs und hinterließ eine materielle und geistige Trümmerlandschaft. Und Wilhelm Morgner? Er wuchs auf im beschaulichen Soest und fühlte sich als Außenseiter in einer biederen bürgerlichen Gesellschaft, die er als spießbürgerlich ablehnte. Über seine Kunst versuchte er auszubrechen und den lokalen Zwängen zu entkommen - zunächst durch seine künstlerische Annäherung an die bäuerliche Bevölkerung der Soester Börde, später wandte er sich dem hermetisch-esoterischen Gedankengut zu, dass gerade in seiner Zeit viele Künstler wie Wassily Kandinsky anzog. Dieser wurde für Morgner eine Art geistiger Mentor und künstlerisches Vorbild. Kandinskys Gedankenkunst führte in die Abstraktion, sowie auch Morgner diesen Weg ging. Er wollte mit seiner Kunst das Verborgene hinter der Erscheinungswelt aufzeigen, eine Welt der geistigen Vollendung, wie sie Theosophie und Anthroposophie verkündeten. Der Glaube, mit Kunst Berge versetzen zu können und zur Genesung der Gesellschaft beizutragen, eint Morgner mit vielen anderen expressionistischen Künstlern seiner Zeit. Vor dem Ersten Weltkrieg und noch einige wenige Jahre danach erschien der Expressionismus als eine Art künstlerische Therapie, um die aus den Fugen geratene Welt zu heilen. Auch Morgner erlag diesem Trugbild, bis die Realität des Krieges alle früheren Illusionen zertrümmerte. Was haben Morgner und seine damaligen Kunstfreunde mit uns heute zu tun? Warum sollen Künstlerinnen und Künstler unserer Zeit aufgerufen werden, sich mit der Zeit vor dem Ersten Weltkrieg zu beschäftigen? Auch unsere heutige Welt ist bedroht, auch wir empfinden unsere Gegenwart als die einer Krise. Wie damals haben wir heute das Gefühl, dass eine Epoche zu

Ende gegangen ist, die zumindest in Europa lange Zeit durch materiellen Fortschritt und andauernden Frieden gekennzeichnet war. Die 200jährige Ausbeutung der Natur im Industriezeitalter hat unseren Wohlstand gemehrt, aber wir werden immer mehr gewahr, welche beängstigende Folgen diese gedankenlose Ausplünderung hat. Täglich werden wir mit neuen Schreckensszenarien konfrontiert, die uns immer deutlicher vor Augen führen, dass mehr als nur unser Wohlstand bedroht ist. Und die wenigen Fortschritte in Richtung Klimaschutz machen unsere Ohnmacht deutlich, bestehende politische und wirtschaftliche Strukturen zu verändern. Unser aller Leben muss sich ändern - aber sind wir überhaupt dazu in der Lage? Aktuell kommt noch eine neue Bedrohung hinzu: der Krieg, den man in Europa glaubte, schon seit langem überwunden zu haben. Wir wiegten uns in einer Sicherheit, die im Rückblick mehr als trügerisch war. Der Krieg ist wieder da und erschüttert unser bisheriges Lebensgefühl. Auch sind die nationalistischen und imperialistischen Ideologien nicht verschwunden, sondern brechen in vielen Ländern Europas erneut wieder auf. Müssen wir uns auf eine neue Welt einstellen, in der aggressive politische und gesellschaftliche Auseinandersetzungen bis hin zu Gewalt und Krieg wieder zum Alltag gehören? Ein weiterer Aspekt: Die Digitalisierung erscheint in ihren gesellschaftlichen Konsequenzen wie eine neue Revolution: Die bisherige Arbeitswelt, die durch Industriearbeit geprägt war, verschwindet, und damit verschwinden auch die Arbeitsplätze, die immer mehr durch künstliche Intelligenz ersetzt werden. Was geschieht mit den Menschen, die ihre Jobs verlieren? Und wer ist in der Lage, sich den neuen Anforderungen der digitalen Welt zu stellen? Die Digitalisierung und die Vernetzung der Welt feuern auch die Globalisierung an, die für einige neue Freiheiten und eine grenzenlose Mobilität mit sich bringt, für die meisten aber nur Ängste schürt, in dieser neuen Welt abgehängt zu sein. Wer sich als Verlierer fühlt, läuft irrationalen Deutungsmustern selbst ernannter Propheten hinterher, die eine heile Welt versprechen und dabei soziale Spannungen schüren. Nur wenigen gelingt es, sich in der großen weiten Welt zu Hause zu fühlen, für die meisten ist der gewohnte, begrenzte Lebensraum der Bezugspunkt. Müssen wir jetzt alle zu Weltbürgern oder im Gegenteil zu Wutbürgern werden? Oder gelingt es die Bedürfnisse von regionaler oder lokaler Identität mit den neuen Anforderungen der Globalisierung in Einklang zu bringen? Fragen über Fragen! Aber kann die Kunst dabei helfen, Orientierung zu geben? Kann sie Fragen mit ihren Mitteln neu aufwerfen und zum Nachdenken anregen? Kann sie in den gesellschaftlichen und politischen Raum hineinwirken? Ist die Kunst überhaupt in der Lage, auf die Menschen zuzugehen, eine Kunst, die zwar die Welt nicht besser macht, aber Widerstand leistet, im Sinne dessen, was seit langem mit unserer Wertetradition verbunden ist und wir als „humanes oder christliches Handeln“ bezeichnen? Und was ist mit der ästhetischen Seite der Kunst? Ist Ästhetik gleich Harmonie und Schönheit wie in der klassischen Kunsttheorie behauptet wurde? Für den Philosophen Friedrich Nietzsche lügen Dichtung und Kunst, wenn sie den illusionären schönen Schein über die Wahrheit, die Wirklichkeit des Lebens legen. Ist hier ein neuer Ansatzpunkt, mit dem Werk Wilhelm Morgners und seiner expressionistischen Malerfreunde umzugehen, um in unserer heutigen Welt neue Kunstwerke zu schaffen, die der „Wahrheit“ verpflichtet sind, einer Wahrheit, die auch die Schattenseiten unserer Welt aufzeigt? Künstlerinnen und Künstler unserer Zeit sind aufgerufen, sich als Erben Wilhelm

Morgners in dem Sinne zu verstehen, dass sie ebenfalls versuchen, mit Hilfe ihrer Kunst Antworten auf die drängenden Probleme unserer Gegenwart zu finden - als Propheten und Sinnsucher, als Erbauer neuer utopischer Welten, als kritische Zeitzeugen. Morgner und die expressionistischen Künstler hatten dies auf ihre Art in ihrer Zeit und mit neuen künstlerischen Ausdrucksmitteln versucht. Aber heute müssen wir neue, andere Wege finden - auch mit Hilfe einer neuen Kunst und neuen Ausdrucksmöglichkeiten. Und das ist der entscheidende Aspekt: Es geht nicht darum, mit den üblichen konventionellen Stilmitteln programmatische Kunstwerke zu schaffen, die den Inhalt in den Vordergrund stellen und die künstlerische Form nachrangig erscheinen lassen. Die neue Kunst des ausgehenden 19. und beginnenden 20. Jahrhunderts zeichnet sich seit den Anfängen des Impressionismus darin aus, dass mit den neuen Inhalten und Intentionen auch neue künstlerische Ausdrucksmittel erprobt wurden. Und das ist es, was den künstlerischen Aufbruch und Neuanfang dieser Zeit ausmacht. Nicht die konventionelle Form wird mit aktuellen Inhalten gefüllt, sondern beides, neue Inhalte und neue künstlerische Formen stehen gleichberechtigt nebeneinander. Die „Erben Wilhelm Morgners“ sollten diesen Weg der älteren Künstler neu beschreiten, mit neuen künstlerischen Ausdrucksmöglichkeiten und neuen, zeitgemäßen Inhalten. Inhalt und künstlerische Form treten dabei in ein neues Spannungsverhältnis. (Text: Klaus Kösters)

Jurierte Ausstellung und Simplizissimuspreis Der Kunstverein Kreis Soest schreibt die 7. Jurierte Ausstellung unter dem Titel „Die Erben Wilhelm Morgners - Hommage an einen Westfalen“ aus. Die Gemeinschaftsausstellung der jurierten Werke beginnt am Sonntag, dem 19. März, um 11.00 Uhr und endet am 28. Mai 2023, um 17.00 Uhr. Ausstellungsort ist das Museum Wilhelm Morgner in Soest. Eine Fachjury mit anerkannten Expertinnen und Experten ermittelt die Teilnehmer der Ausstellung. Sie legt während der Präsentation den 1. Preisträger des Simplizissimuspreises 2023 fest, der am Samstag, 27. Mai 2023, um 17.00 Uhr, vergeben wird. Zudem wird zum gleichen Zeitpunkt der Publikumspreis 2023 verliehen. Der Simplizissimuspreis (Preis der Jury) ist mit 1000,00 € dotiert. Der Publikumspreis mit 500,00 €. Zur Ausstellung erscheint die Publikation „Der Morgner“. Teilnahmebedingungen

Teilnehmen an der Ausstellung kann jede Künstlerin/jeder Künstler, die/der in Westfalen lebt oder Bezüge zu Westfalen hat. Die Beteiligten müssen über eine künstlerische Ausbildung bzw. über eine mindestens dreijährige Ausstellungspraxis verfügen. Kriterium für die Teilnahme an der Ausstellung ist neben diesen Voraussetzungen die Qualität der künstlerischen Arbeit. Bewertet werden die verwendete Technik, die Komposition sowie die Eigenständigkeit der Position (siehe einführender Text zu Wilhelm Morgner). Der Mut zu neuen Techniken, auch Upcycling, wird ausdrücklich gewünscht. Beurteilt werden die Arbeiten durch eine Fachjury. Mit Eingang der Anmeldung erkennen die Teilnehmer/innen die Ausschreibungsbedingungen an. Bewerbung und Anmeldung Die Bewerbung erfolgt folgendermaßen:

- Vorlage von Fotografien in der Größe DIN A4
- Keine DVD oder Stick
- Keine E-mails mit Anhängen oder Drop box oder Vergleichbares eingereicht werden dürfen maximal 5 Abbildungen von 5 verschiedenen Arbeiten sowie ein kurzgefasster Lebenslauf mit Angabe der eigenen Ausstellungen (Einzel- und Gemeinschaftsausstellungen). Objekte, Installationen und Skulpturen können auch in Form eines Modells oder einer Zeichnung eingereicht werden. Je anschaulicher umso besser.

Die eingereichten Arbeiten dürfen nicht älter als drei Jahre sein. Sollte

eine Künstlerin/ein Künstler von der Jury ausgewählt werden, ist er/sie verpflichtet, das Originalwerk für die Ausstellung zur Verfügung zu stellen. Die Vorlagen müssen alle mit dem eigenen Namen, den Titeln der dokumentierten Arbeiten, ihren Entstehungsjahren, Materialien, Techniken und Originalmaßen betitelt sein (s. Anlage). Den Bewerbungsunterlagen ist eine Gesamtliste der eingereichten Arbeiten beizufügen. Hier müssen zu jeder Arbeit folgende Angaben gemacht werden: Künstler/in, Titel, Entstehungsjahr, Material und Technik, Maße (insbesondere Größe), Gewicht und Versicherungswert. Für die Dauer der Ausstellung sowie für die Veröffentlichung auf der Homepage des Kunstvereins Kreis Soest sowie im Katalog überlässt die Künstlerin/der Künstler die Bildrechte dem Veranstalter. Die Bewerbungsunterlagen sind spätestens bis zum 10. Februar 2023 im Kunstverein Kreis Soest, Klosterstr. 13, 59494 Soest (Mi 15 - 18, Do 17 - 19 und Sa 11 - 13 Uhr) oder zuzusenden. Bedingungen zur Teilnahme Alle Künstlerinnen und Künstler verpflichten sich im Falle einer Auswahl durch die Jury, das ausgewählte Werk digital als E-Mail-Anhang (JPG-Qualität), DVD/CD-Rom oder Stick bis zu dem genannten Zeitraum einzureichen und auch ihr Werk/ihre Werke innerhalb des vorgegebenen Zeitraums im Museum anzuliefern und wieder abzuholen. Die Kosten für die Anlieferung beziehungsweise den Rücktransport der ausjuriierten Werke sowie deren Versicherung während der Transporte sind von den Künstlerinnen und Künstlern selbst zu tragen. Unvollständig oder zu spät eingesandte Bewerbungsunterlagen sowie nicht termingerecht angelieferte Kunstwerke können nicht berücksichtigt werden. Alle angelieferten Werke sind für den Zeitraum ihres Verbleibs im Museum Wilhelm Morgner durch den Ausrichter versichert. Verkauf Für Verkäufe aus der Ausstellung behalten sich die Veranstalter vor, eine Provision von 20% des erzielten Kaufpreises einzubehalten. Termine Samstag, 4.2.2023, 14.00 - 17.00 Uhr vorbereitender Workshop zu „Wilhelm Morgner“; Leitthema: Was haben Morgner und seine damaligen Kunstfreunde mit uns heute zu tun? - eine Annäherung an den Künstler und seine Zeit (für interessierte Künstlerinnen und Künstler sowie kunstinteressierte Erwachsene, Studenten und Schülerinnen und Schüler) Referent: Klaus Kösters Eine Anmeldung wird gewünscht (Kunstverein Kreis Soest, Tel. 02921-666336, info@kunstverein-kreis-soest.de). Der Workshop ist kostenlos. Bis 10.2.2023 Einsendeschluss der vollständigen Bewerbungs- und Anmeldeunterlagen, gerichtet an den Kunstverein Kreis Soest, Klosterstr. 13, 59494 Soest, Tel. 02921/666346 Mitte Februar Jury der Fachleute, anschließend Benachrichtigung der ausgewählten Künstler/innen Ende Februar Zulieferung von digitalem Bildmaterial durch die ausgewählten Künstler 7. - 10. März Anlieferung im Museum Wilhelm Morgner Sonntag, 19. März, 11.00 Uhr Eröffnung der Ausstellung Samstag, 27. Mai, 17.00 Uhr Verleihung des Simplizissimuspreises (Preis der Jury) und des Publikumspreises Ende der Ausstellung: Pfingstsonntag, 28.5.2023, 17.00 Uhr Diese Ausschreibung ist auch unter [www.kunstverein-kreis-soest.de](http://www.kunstverein-kreis-soest.de) abrufbar. Durch die Anmeldung zum Wettbewerb erklärt sich der Einsender mit allen aufgeführten Bedingungen einverstanden. Der Gerichtsstand ist Soest. Für Nachfragen stehen wir gerne zur Verfügung. Kunstverein Kreis Soest Tel. 02921/666346 info@kunstverein-kreis-soest.de

Kostenloser Eintritt

Veranstalter:  
Kunstverein Kreis Soest e.V.

Weitere Informationen: <http://www.kunstverein-kreis-soest.de>



Wilhelm Morgner, Himmelfahrt, 1912. Tempera und Öl auf Rupfen, 61,5 x 100,5 cm.  
Museum Wilhelm Morgner, Soest

Simplicissimuspreis